

Gesangverein Frohsinn

– Chronik seiner 105-jährigen Geschichte –

Es war der 24. November 1898, als 23 sangesfreudige Männer den Verein unter dem Namen „Frohsinn“ ins Leben riefen. Ihre Namen wollen wir nennen, weil wir uns in Dankbarkeit vor ihnen verneigen:

*Ludwig Becker
Adam Brühmüller
Wilhelm Galle
Adam Haag
Johann Georg Haag
Konrad Haag
Nikolaus II Haag
Linus Hauck
Daniel Heiler
Adam Kremer
Max Kremer
Reinhard Lehn
Ludwig Martus
Heinrich Müller
Baptist Oechsler
Edmund Oechsler
Anton Riegel
Josef Riegel
Michael Schmitteckert
Wilhelm Schuhmacher
Daniel Simon
Johann II Steinle
Peter Steinle*

Unter dem 1. Vorsitzenden Baptist Oechsler gelang es dem *Frohsinn* bereits kurz nach der Gründung tief in das kulturelle Leben der Gemeinde einzudringen. Vereinslokal war das Gasthaus „Zum Kopf“. Zum Gesangswettstreit fuhren die Sänger mit lautem Peitschenknallen auf langen Leiterwagen mit Pferdegespann.

Die 20er und 30er Jahre

Der 1. Weltkrieg unterbrach die Vereinsarbeit. 27 aktive Sänger kehrten nicht mehr zurück. Mit Energie und Tatkraft stellte der damalige Vorstand Julius Heiler, Eisenbahn-Obersekretär, den Verein im März 1919 wieder auf die Beine. Jetzt kam die große Zeit der Chormeister und Liederkomponisten Landhäuser und Pfeifer, unter deren Stabführung der *Frohsinn* wieder rasch aufblühte. Das Jahr 1927 bescherte dem Verein eine Wachablösung in der Vereinsführung. Werkmeister Anton Simon leitete die Vereinsgeschicke, bis im März 1929 das Zweigestirn Hermann Schmitteckert und sein 2. Vorstand Karl Haag für eine lange Vereinsperiode das Ruder übernahmen. In der Chorleitung wechselten zur gleichen Zeit die Chormeister Pfeiffer, Scheringer, Lehrer Waibel, Käser und Gutmann, bis dann im September 1931 der damals schon und heute noch bekannte Komponist Robert Pracht die musikalische Leitung übernahm und den Verein von Erfolg zu Erfolg führte. Die älteren Sänger erinnern sich vielleicht noch an seine überragende musikalische Qualität, aber auch an sein

überschäumendes cholerasches Temperament. Die jüngeren Sänger kennen ihn durch seine musikalischen Werke (erinnert sei an seine Chorsätze „Land wir kommen und wir geh'n“ und den Sängerspruch „In hehrem Klang“).

In den Jahren der „Gleichschaltung“ war das gesangliche Leben bedingt durch die Gesetzgebung des „Dritten Reiches“ und vor allem durch die Kriegsjahre fast vollständig zum Erliegen gekommen. Nur noch ein paar ältere Sänger hielten den Gedanken an das deutsche Lied wach und geleiteten die während des Krieges in der Heimat verstorbenen Sangesfreunde zur letzten Ruhe. Zehn Pokale, ein Horn, zahlreiche Medaillen und Silberkränze mussten „freiwillig“ am 20. April 1940 (Hitlers Geburtstag) gespendet werden. 34 Sänger verlor der Verein durch diesen völkermordenden Krieg.

Neues Leben blüht aus den Ruinen

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1945 fanden sich die alten Sangesfreunde und die inzwischen aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Sänger zu einer ersten bescheidenen Weihnachtsfeier zusammen, um über das weitere Schicksal des Vereins zu entscheiden. Laut Beschluss der amerikanischen Militärregierung musste die alte Verwaltung aufgelöst werden, und ein sogenannter nicht belasteter Vorstand war zu wählen. Die Wahl fiel auf Josef Haag. Als Chorleiter konnte Hauptlehrer Waibel erneut verpflichtet werden. Die Weihnachtsfeier, die Ausstrahlung und die Wirkung des altbekannten Weihnachtsliedes „Winternächtes Schweigen“ waren wohl das zentrale Erlebnis, das die Sänger neu zusammenschweißte, so dass aus versprengten Teilen wieder eine Einheit wurde – neues Leben blühte aus den Ruinen. Das 50. Wiegenfest des Vereins im Jahre 1948 fiel in die bedrückende wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit und wurde daher im bescheidenen Rahmen gefeiert. Dennoch fanden sich in den Pfingstfeiertagen im „Lammsaal“ neun befreundete Gastvereine ein, um mit dem *Frohsinn* gemeinsam ein paar schöne Stunden durch ein erlesenes Gesangsprogramm im Traumland der Töne zu erleben. Im gleichen Jahr musste Josef Haag infolge eines Kriegsleidens sein Amt aufgeben. An seine Stelle trat im September 1948 Alexander Oechsler, der das Vereinsschiff bis Januar 1962 sicher und zielbewusst durch alle Klippen steuerte. Gleichzeitig mit dieser Amtsübernahme erfolgte auch ein Dirigentenwechsel: Chormeister Hermann Nikolaus löste Hauptlehrer Waibel ab, der sich, wir erinnern uns, dem Verein zweimal als Dirigent zu Verfügung gestellt hatte.

Chorgesang in den Medien

In den 50er Jahren begannen auch die Medien Rundfunk und Fernsehen sich des Chorgesangs anzunehmen. In der „Stunde des Chorgesangs“, einer Übertragung des Süddeutschen Rundfunks auf UKW II konnte sich auch der *Frohsinn* erstmals stolz präsentieren. Das Echo war gewaltig: rund 300 begeisterte Zuschriften aus dem In- und Ausland bewerteten die Sendung, die in der Folge öfters zu hören war.

Der Frohsinn wird 70 Jahre alt

Im Januar 1962 trat der langjährige Vorstand Alexander Oechsler zurück. An seiner Stelle wurde Ernst Kremer mit überwältigender Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt. Sein Einsatz im Zusammenspiel mit dem neuen Vereinsdirigenten Herbert Menrath war unermüdlich und geradezu total. Nach einem glänzenden 70. Stiftungsfest verstarb er auf der Höhe seiner Schaffenskraft und seines Ansehens im Verein 1968 völlig unerwartet an den Folgen eines Herzinfarktes.

Der Dirigent Herbert Menrath, heute Ehrendirigent des Vereins, löste im Januar 1960 als junger Musikstudent den langjährigen, verdienten Chormeister Hermann Nikolaus ab. Menrath verstand es in kurzer Zeit, den Verein mit dem modernen Chorgesang vertraut zu machen und ihn durch Konzerte, Preis- und Wertungssingen auf der Erfolgsleiter steil

aufwärts zu führen. Er dirigierte den Verein auf eine bis dahin nie da gewesene Höhe, die in zahlreichen Tagesbestleistungen bei Sängerfesten sichtbaren Ausdruck fand.

Nach dem plötzlichen Tod des Vorstandes Ernst Kremer übernahm Simon Wirth zunächst kommissarisch, dann hauptamtlich die Leitung des Vereins. Aufgrund seiner angegriffenen Gesundheit stellte er sein Amt anlässlich der Generalversammlung im Februar 1971 zur Verfügung. Für besondere Verdienste, vor allem für seine 25-jährige Vizedirigententätigkeit, erhielt er 1984 die Landesehrennadel, außerdem wurde ihm die Ehrenvorstandschaft verliehen.

Als Nachfolger von Herbert Menrath übernahm Musikdirektor Franz Josef Siegel am 15. Januar 1971 den Dirigentenstab des Vereins. Unter seiner musikalischen Führung wurde die Aufwärtsentwicklung des Vereins noch forciert. Der Chronist sprach von einem „dreifachen Paukenschlag“, als der *Frohsinn* 1971 dreimal hintereinander unter starker Konkurrenz die Tagesbestleistung holte. Franz Josef Siegel hatte ein glänzendes Debüt. Dieser dreifache Sieg wurde im Festjahr 1973 durch vier Tagesbestleistungen noch überboten.

Das 75-jährige Jubiläum 1973

Eine Perle in der Kette der Vereinsgeschichte war das Jahr 1973. Der *Frohsinn* war nicht nur erfolgreich in seinen Sängerwettstreiten, sondern feierte im Sommer des Jahres auch überaus glanzvoll sein 75-jähriges Jubiläum. Intensive Vorbereitungen zu diesem in Organisation, Ausmaß und Größe einmaligen Fest reichten Jahre zurück. Es sollte die erste Großveranstaltung in der eben erst erbauten Rheintalhalle werden. Am Gesangswettstreit dieser Großveranstaltung beteiligten sich 50 Gesangsvereine mit rund 2600 Sängern. An allen drei Tagen liefen in Halle und Festzelt vollbesetzte Parallelveranstaltungen über die Bühne mit einem kapitalen Aufgebot bekannter Gesangsvereine beim Prädikat-, Punktwertungs- und Volksliedersingen. Die Tanzkapellen „Meddles“ und „Florida“ heizten ein, und die 40 Mann starke „30. US-Armyband“ begeisterte am Sonntagabend im Festzelt. Den Abschluss und geselligen Höhepunkt in einem überfüllten Festzelt bildete das Preissingen der Ortsvereine am Montagabend.

Der *Frohsinn* erreichte in den 70er Jahren einen unbestreitbaren Höhepunkt, der auch für die als „Sängerhochburg“ bekannte Gemeinde Kirrlach beispiellos war. Das war drei Umständen zu verdanken: Der *Frohsinn* war seit Jahren ein durch Oberstudienrat Herbert Menrath bestens geschulter Chor, hatte in Musikdirektor Franz Josef Siegel einen hochqualifizierten Dirigenten und in seinem Vorstand Konrad Stegmüller ein rastloses Organisationstalent.

Gründung des Frauenchores

In der Ära Stegmüller/Siegel erfüllte sich der Verein auch einen lange gehegten Wunsch, nämlich die Gründung eines Frauenchores – eine Entscheidung, die längst fällig war. Heute steht der Frauenchor mit Leistung, Sitz und Stimme gleichberechtigt neben dem Männerchor. Eine Regelung im Amtsgericht Philippsburg im Jahre 1984 unter dem Vorstand Hubert Martus hat diesen Umstand rechtlich besiegelt. Der bisherige Name des Vereins „Männergesangsverein“ Frohsinn Kirrlach wurde in *Gesangsverein Frohsinn Kirrlach* geändert.

Durch intensive Singstundenarbeit unter der musikpädagogischen Kunst Franz Josef Siegels hat sich der Frauenchor zu einem ansehnlichen und leistungsstarken Klangkörper entwickelt. Zum Tage der Bewährung wurde der Sängerwettstreit in Mannheim-Wallstadt. Der Frauenchor errang mit „Media Vita“ von Carl Orff und „Wenn ich ein Glöcklein wär“ von Otto Hefendehl den Klassenpokal. In der Klasse der gemischten Chöre gewannen die Sängerinnen und Sänger des *Frohsinn* mit den Chorsätzen „Auf dem See“ und „Mädel kämm dich“ ebenfalls den 1. Klassenpreis. Kaum eine Stunde später ersangen sich die Männer vor Leutershausen, Nußloch und Schriesheim einen deutlichen Klassensieg und damit wieder eine Tagesbestleistung. Das Sortiment prächtiger Pokale wurde schließlich beim „Höchsten

Ehrensingen“ am Nachmittag durch zwei weitere Trophäen ergänzt: Den 1. Preis beim Volksliedersingen holten sich die Männer allein, den 2. Preis zusammen mit den Frauen im gemischten Chor.

Das glanzvolle Fest in Mannheim-Wallstadt, bei dem der Verein sich auch als gemischter Chor mächtig in Szene setzte, ermutigte zu weiteren gemeinsamen Unternehmungen des auch zahlenmäßig großen Chores, der bei seinen Auftritten jetzt 175 Sängerinnen und Sänger auf die Bühne brachte. Es folgten weitere 1. Preise und Tagesbestleistungen der Männer und Siege der Frauen. Alle diese hervorragenden Leistungen wurden mit Silber- und Goldpokalen prämiert. Sie füllen – fotografiert und in schönster Ordnung katalogisiert– den wandlangen Pokalschrank unseres inzwischen neu errichteten Sängerheimes.

Im Jahre 1977 wurde innerhalb des Frauenchores die FROKAGE gegründet. Die Abkürzung bedeutet: *Frohsinnskarnevalsgesellschaft* und wurde von der aktiven Sängerin Liesel Vogelbacher federführend ins Leben gerufen.

Sieben Frauen des Frauenchores hatten sich zusammengefunden, um auch karnevalistisch viel Frohsinn zu vereiten. Die Themen für ihre gesanglichen Darbietungen und auch für die Büttreden entnahmen sie vielfach dem Alltag, den Dorf-, Vereins-, Familien- und Singstundenerlebnissen.

Das Publikum war schnell gewonnen und zu Beifallstürmen bereit, schon wenn sie aufmarschierten: *Mathilde Lehn* voraus, gefolgt von *Liesel Vogelbacher*, *Betty Oechsler*, *Gerda Oechsler*, *Julia Hoffner*, *Helga Würges* und *Lina Machauer*.

Sie spielten, turnten, tanzten sich während 11 Jahren in die Herzen der Zuschauer und ernteten viel Beifall.

Konzertante Darbietungen

Der *Frohsinn* hat seit seiner Gründung nicht nur im stillen Kämmerlein gewirkt, sondern stets die interessierte Öffentlichkeit gesucht. Das beweisen die groß angelegten Festlichkeiten, minutiös einstudierten Rundfunkaufnahmen, vorhandenen Tonbänder, bald vergriffenen Langspielplatten – wie die „Klingenden Kostbarkeiten“ mit deutscher und internationaler Folklore und die Weihnachtsschallplatte „Winternächt´ges Schweigen“ – und vor allem die glänzenden Konzerte der letzten Jahre, die von enormer gesanglicher Aufbauarbeit zeugen und künstlerisch wertvolle Chorwerke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machten. Spätere Aufführungen und Konzerte wurden mitgeschnitten und als CDs angeboten.

„Ständerlesingen“

Hier darf auch an die weniger spektakulären Auftritte des Vereins erinnert werden, bei denen einzelne Sänger als Betroffene im Mittelpunkt stehen. Bei einem längeren Krankenhausaufenthalt eines Sängers übermittelt der *Frohsinn* – meist an einem Sonntagmorgen – seine Genesungswünsche durch einen Liedvortrag. Ein wenig Trost auf dem Friedhof den Angehörigen eines verstummten Sängers zu spenden versucht der Chor durch das Beerdigungssingen – „in Freud und Leid zu Lied bereit“. Mehr Freud als Leid bringt selbstverständlich das beliebte „Ständerlesingen“ anlässlich grüner, silberner und goldener Hochzeiten, der Geburtstage und Jubiläen aller Art, die dann im Schlepptau einen frohen Umtrunk im Vereinslokal mit sich bringen.

Das 80-jährige Stiftungsfest

Markstein des kulturellen Lebens nannte der frühere Landrat Dr. Friedrich Müller das 80. Stiftungsfest. Dr. Müller, der traditionell seit Jahrzehnten die Schirmherrschaft über die Jubiläumsfeste des *GV Frohsinn* innehatte, nannte die Pflege des Liedgutes eine Kulturtat, aus der den Menschen unserer Tage seelische Kräfte gegen den materiellen Ungeist einer veräußerlichten Zeit erwachsen.

Ein glänzendes Fest nach Umfang und Ablauf war dieses 80-jährige Vereinsjubiläum. Am Gesangswettstreit der Mammutveranstaltung waren 59 Vereine beteiligt, von denen überwiegend Kompositionen von Kempkens, Desch und Riesche zu hören waren. Das Festjahr rundete ein bestens vorbereitetes geistliches Konzert in der Kirrlacher Pfarrkirche ab, das in der Bevölkerung wie in der Presse ein positives Echo auslöste.

Generalversammlung 1979

Im Februar 1979 war ein neuer Vereinsvorsitzender zu wählen. Das war deshalb notwendig geworden, weil der seitherige Vorsitzende Konrad Stegmüller sein Amt zur Verfügung stellte. Stegmüller, der den Verein acht Jahre lang geführt hatte und über 20 Jahre der Vorstandschaft angehörte, hat sich, so der damalige Bürgermeister Robert Straub, nicht nur um den Verein, sondern auch um das Kirrlacher kulturelle Leben im Ganzen verdient gemacht. Der neue Vorsitzende wurde Karl Müller, stellvertretender Vorsitzender blieb Anton Holl. Der Fortführung der Tradition bewusst, sollten dennoch unter der neuen Vorstandschaft neue Gesichtspunkte Beachtung finden. Als erstrebenswert galten neue Formen von Geselligkeit, eine Öffnung des Vereins nach außen, gesungene Kooperation zwischen Männer- und Frauenchor bei gleichzeitiger Wahrung der Eigenständigkeit beider Chöre, freundschaftliche Beziehungen zu den Brudervereinen in Waghäusel sowie stärkere Hinwendung zum konzertanten Singen. Ein unvergesslicher Höhepunkt unter dem neuen Vorsitzenden wurde eine viertägige Reise mit Bahn und Bus in unsere österreichische Partnergemeinde Flattach. In diese Zeit der relativ kurzen Vorstandschaft von nicht ganz vier Jahren fiel eine Reihe nicht alltäglicher Ereignisse, die stichwortartig genannt werden sollen.

Neben den anhaltenden erfolgreichen Auftritten des Männerchors machte der Frauenchor durch seine Auftritte und Klassensiege immer mehr von sich hören.

Auch als gemischter Chor sorgte der *Frohsinn* für einiges Aufsehen. Erinnerung sei an den Sängerpokalwettbewerb in Ommersbach im bayerischen Odenwald, aus dem der *Frohsinn* äußerst erfolgreich hervorging. Die Konzertreise einer Sängerguppe der Siegel-Chöre durch die Provinz Ontario in Kanada fand im gleichen Jahr statt. Eine mehrtägige gastfreundliche Begegnung mit dem Männerchor der Partnergemeinde Caldicot wurde mitorganisiert. Die Sängeryugend reiste mit Musikdirektor Franz Josef Siegel für einige Tage ins Salzburger Land. Im Oktober 1980 ging aus Anlass des 20-jährigen Dirigentenjubiläums und der zehnjährigen Tätigkeit Franz Josef Siegels beim *GV Frohsinn* ein außergewöhnliches Volksliederkonzert in der Rheinhalle über die Bühne. Im vorausgegangenen Winter hatten die Siegel-Chöre mit einem Instrumental-Ensemble eine vielbeachtete Weihnachtsschallplatte produziert.

Nach der Kündigung des langjährigen verdienstvollen Vereinsdirigenten Franz Josef Siegel stand der Verein vor der schwierigen Aufgabe, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Die Verwaltung unter Karl Müller entschied sich für den jungen Dirigenten Gerhard Baust, der bereits vier Wochen später seine Qualifikation unter Beweis stellen konnte. Beim 110-jährigen Jubiläum der Chorgemeinschaft Armin Kronau erzielte der gemischte Chor unter seiner Leitung die Tagesbestleistung, außerdem erhielt er den Dirigentenpreis.

Im Oktober 1982 wurde eine außerordentliche Generalversammlung notwendig. Die bisherigen 1. und 2. Vorsitzenden Karl Müller und Anton Holl und weitere Verwaltungsmitglieder waren aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Kurze Zeit später stellte auch Dirigent Baust sein Amt zur Verfügung.

Weichenstellung für die Zukunft

Eine neue Verwaltung mit Hubert Martus an der Spitze konnte sich auf einen großen Rückhalt im Verein stützen. Der auch altersbedingte Mitgliederschwund konnte durch Neuzugänge ausgeglichen werden. Zusammen mit dem neuen Dirigenten, Musikdirektor *Richard Trares*, wurden neue Weichen gestellt. Umfangreich war die zu bewältigende Arbeit, vor die sich die

neue Verwaltung und Musikdirektor Trares gestellt sahen: Verpflichtungen bei auswärtigen Vereinen mussten eingehalten, das bevorstehende 85-jährige Stiftungsfest war zu organisieren, und die Feier des zehnjährigen Bestehens des Frauenchores musste ins Auge gefasst werden. Mit einem großen Herbstkonzert konnte der *Frohsinn* an Erfolge seiner bisherigen Konzerte anknüpfen. Es war das Verdienst des neuen Dirigenten Richard Trares, dem es innerhalb kurzer Zeit gelungen war, ein derart anspruchsvolles Programm durchzuführen.

Das 85-jährige Stiftungsfest sollte in neuer Form durchgeführt werden, weniger umfangreich und aufwändig, ohne allzu große finanzielle Vorleistungen. Das Punktwertungs- und Prädikatsingen sollte durch Konzertsingen ersetzt werden. Sämtliche teilnehmenden Vereine traten mit anspruchsvoller Chorliteratur an, obwohl der Anreiz des Wettbewerbs fehlte.

Der Weg zum eigenen Vereinsheim

Als 1973 die Rheintalhalle ihrer Bestimmung übergeben wurde, setzte sich die Überzeugung durch: Die Zukunft des Vereins, seine Bleibe und notwendige Entfaltungsmöglichkeiten liegen in der eben entstehenden Rheinalgaststätte. Aber bald gab es in diesem Raum Überschneidungen: Von den wechselnden Wirten übernommene einträgliche Veranstaltungen durchkreuzten berechnete Vereinsinteressen. Ausquartierungen waren wieder notwendig. Durch die Gründung des Frauenchores wurden die Raumprobleme noch drängender. Das Sängerlokal reichte buchstäblich vorne und hinten nicht mehr aus. Es musste eine andere Lösung gefunden werden. Die Zigarrenfabrik in der Mühlenstraße hätte vielen Sängern zugesagt. Die entsprechenden Räumlichkeiten waren vorhanden, aber es gab Bedenken wegen des Tabakgeruchs. Ein weiteres Objekt in der Blumenstraße, auch eine ehemalige Fabrik, wurde besichtigt, aber für zu klein befunden. Mit den Erben des Gasthauses „Zum Kopf“ wurden Verhandlungen aufgenommen. Abschreckend waren jedoch die Anschaffungs- und die unumgänglichen Renovierungskosten. Es blieb nur der einzig richtige Ausweg: Wenn die Frohsinnler ein eigenes Haus wollen, dann müssen sie eines bauen.

Die erste Entscheidung fiel bei der Generalversammlung 1981. Wir bauen, das war das gemeinsame Votum des Vereins. In der Jahreshauptversammlung Anfang 1982 – noch unter der Vorstandschaft Karl Müllers – wurde ein Finanz- und Bauausschuss gebildet. Schließlich wurde mit dem Bürgermeisteramt auch die Platzfrage geklärt. So erhielt der Verein sein jetziges Gelände von der Stadt zur Verfügung gestellt.

In Dipl.-Ing. Erhard Schmitteckert konnte ein geeigneter Planer gefunden werden. Im März 1985 wurde dann in der entscheidenden Bausitzung die jetzige Form des Vereinsheims konzipiert, für die Erhard Schmitteckert und die Vorstandschaft verantwortlich zeichneten. In bester Zusammenarbeit mit dem Planer vollzog man den „Ersten Spatenstich“. Die Namen der vielen unermüdlichen Helfer, die aus Idealismus gearbeitet haben und ohne die das prächtige Sängerheim nie zustande gekommen wäre, sind in den Vereinsunterlagen festgehalten.

Ein schmerzlicher Einschnitt ließ den Bau lange Zeit zum Stillstand kommen. Der Sängerkamerad und langjährige Notenwart Rolf Huß kam während der Bauarbeiten durch einen tragischen Unglücksfall ums Leben. Der *GV Frohsinn* wird seinen im Leben zuverlässigen und frohen Sängerkameraden in bester Erinnerung behalten.

Über die Baugeschichte, die in die Zeit des Vorsitzenden Hubert Martus fällt, liegt ein von Adalbert Schmitteckert gedrehter Film vor.

Am Fest der Heiligen Drei Könige 1987 feierte der *GV Frohsinn* seine erste Winterfeier unter eigenem Dach. Am 9. Mai 1987 konnte in Anwesenheit prominenter Gäste, darunter Bürgermeister Robert Straub, der Bundestagabgeordnete Klaus Bühler und Pfarrer Wolfgang Specht das Sängerheim eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Damit ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Der *GV Frohsinn* warf seinen Anker am Duttbacher Graben, das Vereinsheim steht.

Vom äußeren Aufbau zum inneren Wachstum

Nach den gelungenen Veranstaltungen zum 90-jährigen Stiftungsfest lag es nun an den Verantwortlichen im Verein, das neuerbaute Vereinsheim mit Leben und im wahrsten Sinn des Wortes mit *Frohsinn* zu erfüllen. Schnell hatte sich die angenehme Atmosphäre des Hauses herumgesprochen, das Team um Mathilde Lehn und Verena Müller mit ihren unermüdlichen Helfern und Helferinnen ist ein gern und viel besuchter Gastgeber geworden. Der Verein hat in der Zwischenzeit den äußeren Rahmen benutzt, um in zahlreichen Veranstaltungen wie Maskenbällen, Konzerten, Skatabenden usw. Freunden und Gönnern das neue Zuhause nahe zu bringen.

Der Verein ist unter der Leitung von Hubert Martus nach der Generalversammlung Anfang 1989 mit weitgehend neuer und verjüngter Mannschaft in die Zukunft gestartet. Zusammen mit seinem engagierten Dirigenten Richard Trares war es sein Bestreben, in den folgenden Jahren den Chören des Vereins weitere innere Festigkeit und neue musikalische Impulse zu geben; hatte man mit Richard Trares doch einen zwar an Jahren relativ jungen, aber doch schon erfahrenen, klugen und in Fachkreisen bereits anerkannten Dirigenten an Bord. Dies konnten die Aktiven des Vereins im April 1989 erleben. Die Gestaltung des Jubiläumskonzertes für Richard Trares anlässlich seiner 20jährigen Dirigententätigkeit wurde für alle zu einem großen Erlebnis. 650 Mitwirkende hatten an diesem Abend dem Musikpädagogen ihre Referenz erwiesen.

Die Entstehung des „Kleinen Chores“

Es war um Pfingsten 1989, als jüngere Sängerinnen und Sänger des Vereins sich zu einem Ferien-Trainingsaufenthalt in der Provence einfanden. Aus Spontaneität, Freundschaft und vor allen Dingen Freude am gemeinsamen Singen war gewissermaßen Ernst geworden. In der folgenden Zeit formte sich ein gemischter Chor, der „Kleine Chor“ mit 24-28 Aktiven. Dahinter stand wohl auch die Erfahrung, dass schwierige zeitgenössische Kompositionen wie z. B. von Poulence, Ligeti oder Petracchi großen Laienchören nur in Grenzen vermittelt werden können. Es sind aber gerade solche Chorwerke, die auf jüngere Sänger und Sängerinnen einen besonderen Reiz ausüben.

Alle drei Chorgattungen bestehen seitdem selbstständig nebeneinander, unterstützen sich gegenseitig in hohem Maße und haben dazu beigetragen, dass der Verein seither in zahlreichen konzertanten Veranstaltungen und Teilnahmen an Leistungssingen im In- und Ausland zu neuen Herausforderungen fand.

Der Gesangverein Frohsinn betritt die internationale Bühne

Während der Kleine Chor sich auf seinen ersten internationalen Auftritt vorbereitete, wurden beim Frauen- und Männerchor die Probearbeiten intensiviert und durch die Gewinnung neuer Sänger dem Verein frisches Blut zugeführt. Der neue Geist führte auch schnell zum Erfolg. Am Ende der Saison konnte ein überglücklicher 1. Vorsitzender acht Goldpokale Eigentum des Vereins nennen. Aus drei Leistungssingen war man jeweils als Sieger hervorgegangen. Wertvolle Erfahrungen hat der Kleine Chor beim internationalen Chorfestival in Riva/Gardasee im März 1990 gesammelt, von dem er mit einem Bronze-Diplom zurückkehrte. Im Sommer 1990 erwiesen sich die Chöre des Vereins als „Botschafter deutscher Chorliteratur“ auf einer Konzertreise nach Ungarn. Im Kontakt mit Landschaften, Menschen, Kultur und Bräuchen wurden auch die Bande mit der Partnergemeinde Szigetszentmarton verstärkt. Eindrucksvoll und zum unvergesslichen Erlebnis für alle wurde das Kirchenkonzert mit einem ungarischen Chor in der berühmten Abteikirche Tihany in der Pester Redoute, im „Paradies des Ostens“, gab der Chor mit einem anspruchsvollen Programm ein glänzendes Debüt.

Das Jahr 1990 wurde abgeschlossen mit einer Schallplattenaufnahme. Unter dem Titel „Oh Täler weit, oh Höhen“ stellten sich alle drei Chorgattungen mit Interpretationen geistlicher und volkstümlicher Weisen ihren Zuhörern vor.

Ein anspruchsvoller Liederabend leitete das Jahr 1991 ein. Im vollbesetzten Vereinsheim wurden der Öffentlichkeit Einblicke in die Arbeit des *Frohsinn* gegeben. Im Verlaufe des Abends erhielt Ehrenkassier Josef Kremer aus der Hand von Bürgermeister Robert Straub die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

Einen der größten Erfolge in der Vereinsgeschichte errang der Kleine Chor im Februar 1991 bei den Smetana-Chortagen in Prag. In der Klasse der gemischten Chöre errang er unter der starken Konkurrenz aus sieben europäischen Ländern das Golddiplom. Dirigent Richard Trares erhielt den Sonderpreis der hochkarätigen Jury für die beste Dirigentenleistung. Die 24 Akteure des Kleinen Chores erhielten weiter einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines tschechischen Liedes sowie eine Anerkennung für die beste Gesamtdarbietung und Programmauswahl aller Chöre. Zu Recht blickt der Verein mit Stolz auf diese Leistung.

Weitere Siege folgten im Sommer 1991. Mit einer Tagesbestleistung kehrte der Frauenchor vom Leistungssingen in Kronau zurück. Beim Nationalen Chorwettbewerb in der hessischen Sängerhochburg Lindenhof ging der Kleine Chor hochdekoriert als einer der Sieger hervor.

Krönender Abschluss des Jahres war das Adventskonzert vor über 800 Zuhörern in der Rheintalhalle. Auf Initiative des Dirigenten Richard Trares war der Chor der Prager Symphoniker zu Gast. Dem begeisterten Publikum wurde ein breites Spektrum internationaler Chorliteratur geboten.

Frauen- und Männerchor auch Auf Bundesebene präsent

Im Laufe des Jahres 1992 war der Gesangverein zweimal Gastgeber von Chören aus osteuropäischen Ländern. Ein Schulchor aus der ungarischen Partnergemeinde und der Knaben-Repräsentativchor aus Sofia/Bulgarien waren Gäste des Vereins. Mit dem Chor aus Bulgarien wurde ein vielbeachtetes Konzert in der Kirrlacher Pfarrkirche gestaltet.

Erfolge konnten der Frauenchor im hessischen Heddesbach und der Kleine Chor verbuchen. Letzterer machte beim 4. Internationalen Chorfestival im November in Athen viel von sich reden. Die 23 Sängerinnen und Sänger behaupteten sich unter starker Konkurrenz aus fast allen Erdteilen im Vorderfeld der Teilnehmer.

Höhepunkt im Jahresverlauf war zweifellos die Teilnahme am Deutschen Chorfest Ende Mai in Köln. Neben fünf weiteren ausgewählten Chören aus Baden-Württemberg gestaltete der große gemischte Chor ein gehaltvolles Konzert des Badischen Sängerbundes in der Staatlichen Hochschule für Musik mit. Die Rückfahrt aus dem Rheinland wurde von der Frohsinnsfamilie gleichzeitig als Ausflug genutzt. So wurden die Vulkanbrauerei Mendig/Eifel und das Kloster Maria Laach besucht, wo der Männerchor in der herrlichen Benediktinerabtei spontan das „Domine pacem“ anstimmte.

Das Festjahr 1993 wurde mit einem anspruchsvollen Konzert in der Rheintalhalle abgerundet, bei dem die Ballade von H. Sadler mit Orchesterfassung aufgeführt wurde. Der dabei anwesende Komponist zeigte sich von der Darbietung sehr angetan.

Auf zu neuen Ufern

Bei der Generalversammlung 1994 stellten einige Mitglieder der Vorstandschaft und der Verwaltung ihre Ämter zur Verfügung, darunter auch der seitherige 1. Vorsitzende Hubert Martus, dessen Verdienste um den Verein mit hohem Lob gewürdigt wurden. Zum Vereinsvorsitzenden avancierte Klaus Müller, zum 2. Mann an seine Seite wurde Rudi Pitz

gewählt. Erich Steinle und Gerda Bender blieben Sängervorstände und Christel Vogt wurde Schriftführerin.

Erfolggekrönte Gesangswettbewerbe

Auftritte und entsprechende Erfolge reihen sich in den Sommer- und Herbstmonaten wie Perlen an eine Schnur. Ob Kleiner Chor, Frauen- oder Männerchor, wo sie erscheinen, sind sie preis- und championverdächtig, so in Wörth, Lampertheim, Rudersdorf, Blankenloch und Watzenborn, um einige Sängertwettstreite anzuführen.

Ein Doppelerfolg durfte sich der *GV Frohsinn* in der Sängerhochburg Bernbach holen. Beide Chöre, Frauen- und Männerchor, erreichten beim dortigen Prädikatsingen jeweils den 1. Platz.

Änderungen im Umfeld des Sängerheimes

Im Sommer 1994 reifte der Plan zur Anlegung einer Boulebahn auf dem Vereinsgelände. Zum eigenen Spaß und zur Förderung der Geselligkeit unter der Vereinsjugend wollten interessierte Chormitglieder sich dieser Aufgabe in Eigenarbeit mit finanziellem Zuschuss des Vereins annehmen. Man kam zu einer vernünftigen Lösung: Die Kosten übernahm der Verein, die Anlage und Pflege blieb in den Händen der Interessengemeinschaft für das Boulespiel. Im Verlauf der Außenarbeiten erhielt das Vereinsgelände einen stabilen Zaun. Auch in der Organisation des Wirtschaftsbetriebes wurde Anfang 1995 eine Änderung fällig. Das Ehepaar Mathilde und Egbert Lehn, das seit Bestehen des Sängerheimes die Hauptlast in der Leitung des Wirtschaftsbetriebes zu tragen hatte, kündigte zum Ende des Jahres 1994 die bisherige Form der Geschäftsleitung. Da jedoch nach Wunsch der Vereinsleitung der Wirtschaftsbetrieb weiterhin in den Händen des Vereins verbleiben sollte, einigte man sich schließlich darauf, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Es konnte eine Reihe von zuverlässigen Vereinsmitgliedern gewonnen werden, darüber hinaus steht das Ehepaar Lehn dankenswerterweise weiterhin zur aktiven Mitarbeit zur Verfügung. Beim ersten Jahresrückblick des Vereins unter der neuen Leitung wurde dem 1. Vorsitzenden Klaus Müller eine hervorragende Vereinsleitung bescheinigt. Es wurde ihm gedankt für die mit Elan und Bravour bestandene „Feuertaufe“ des ersten Amtsjahres.

Trauer um Simon Wirth

Im Dezember 1994 musste der *GV Frohsinn* von seinem besonders verdienten Sängerkameraden Simon Wirth Abschied nehmen. Durch seine Vizedirigententätigkeit sind der Name und die Persönlichkeit Simon Wirth für viele befreundete Vereine ein Begriff geworden. Er war lange Zeit 2. Vorsitzender, später 1. Vorsitzender. Er leitete den Männerchor insgesamt 40 Jahre und erhielt für seinen unermüdlichen Einsatz zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen. Vom Verein wurde er zum Ehren-Vizedirigenten und Ehren-Vorsitzenden ernannt, vom Badischen Sängerbund erhielt er die goldene Ehrennadel, von der Stadt Waghäusel die goldene Ehrenmedaille und vom Land die Landesehrennadel.

Die wichtigsten Presseschlagzeilen im Sängerjahr 1996

Überragender Sieg des Männerchors in Heidesheim/Pfalz: Gesamtsieger unter 44 Chören mit 1. Klassenpreis und Sieg im Höchsten Ehrensingen.

Tagesbestleistung des Frauenchores beim Prädikatsingen in Stettfeld.

Kleiner Chor des *GV Frohsinn* bot mit kalifornischem Gastchor außergewöhnliches Konzert in der vollbesetzten Kirrlacher Pfarrkirche.

Erster Klassenpreis des Frauenchores in Huttenheim mit höchster Wertung aller teilnehmenden Frauenchöre.

Kleiner Chor gibt Konzert beim Galaabend der GA-Müller Golf-Trophy.

Liederabend des *GV Frohsinn Kirrlach*, hat bereits eine eigene Fangemeinde. Weihnachtsfeier mit historischen Glanzlichtern.

Frohsinn stellt Prinzenpaar

Für die Fastnachtskampagne 1996/97 entschied ein Sängerwettstreit bei der KiKaGe – Kirrlacher-Karnevalsgesellschaft - über die Wahl zum Prinzenpaar. Als Ulrike I. und Klaus III. übernahmen der 1. Vorsitzende des *GV Frohsinn* und seine Gattin die närrische Regentschaft. Der *Frohsinn* war natürlich stolz auf sein Prinzenpaar. Die „Untertanen“ der singenden Vereinigung versprachen demutsvoll der Dinge zu harren, die seine Regentschaft mit sich bringen sollte, und namentlich die zu erwartenden Veranstaltungen nach Kräften zu flankieren – Gestaltung der Eröffnung mit gemischtem Chor und des Finales der Prunksitzung mit vier Solisten.

Presseschlagzeilen 1997

„Turbulentes Jahr für *GV Frohsinn* – Weichen für das 100-jährige Jubiläum in der Jahreshauptversammlung gestellt.“
„Erfolgreiches Konzert des Kleinen Chores *Frohsinn Kirrlach* zum Muttertag. (Das Konzert galt als optimale Vorbereitung für die bevorstehende Konzertreise nach Frankreich.)“
„Klassensieg und Goldpokal für Frauenchor in Friedrichstal.“
„Triumphales Wochenende für Chöre des *GV Frohsinn*.“
„Frauen- und Männerchor setzen ihre Erfolgsserie bei Wertungssingen fort und gewinnen souverän Geldpreise und Goldpokale als Trophäen.“
„Männerchor erringt Tagesbestleistung, Golddiplom und zwei Goldpokale in Kronau.“
„Frauenchor errang am gleichen Wochenende den 1. Klassenpreis in Neckarhausen.“
„Krönung des Erfolges mit Tagessieg in Reilingen: Nur eine Woche nach dem Gesamtsieg in Kronau errang der Männerchor mit „Morgendämmerung am Meer“ von Hugo Alfvén und „Steal away“ von Wilhelm L. Dawson Vollwertung und Gesamtprädikat „hervorragend“.“

Der GV Frohsinn wird 100 Jahre alt – Das Jubiläumsjahr 1998

Nach intensiven Vorbereitungen konnte vom 12. bis 15. Juni 1998 das 100-jährige Jubiläum des *GV Frohsinn* gefeiert werden. Die Rheintalhalle und ein geräumiges Festzelt konnten die Besucher kaum fassen, haben doch allein 43 Vereine am Chorwettbewerb in den Kategorien I bis III und 25 Chorgemeinschaften am Freundschaftssingen bzw. Festbankett teilgenommen; dazu kamen noch die 15 Ortsvereine, die sich am Wettsingen der Ortsvereine am Montagabend beteiligten. Beim Festbankett wurde dem Verein für besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens die Zelter-Plakette verliehen, Richard Trares wurde für 15 Jahre Dirigententätigkeit beim *GV Frohsinn* geehrt. Ein spektakulärer Festumzug mit nostalgischen Pferdekutschen, Sänger im Hochzeitsfrack und Zylinder, Sängerinnen in historischen modischen Kleidern gab einen Einblick in 100 Jahre Vereinsgeschichte. Ein gut einstudiertes Jubiläumskonzert mit Chor und Orchester und dem *Requiem* von John Rutter als Hauptprogramm bildete am 28. November den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahres.

Und so berichtete die Presse über dieses epochale Jubiläum:

„Die Feierlichkeiten anlässlich des 100jährigen Bestehens des *GV Frohsinn* gestalteten sich zu einem Mammutfest des Gesangs und der Gemeinschaft. An vier Festtagen herrschte ein überwältigender Zuspruch seitens der Bevölkerung. Zusammen mit den über 3600

Sängerinnen und Sänger des Wettbewerbs und des Freundschaftssingens wurde gesungen und in aller Harmonie gefeiert.

Bereits das Festbankett am Freitag abend setzte mit seinem kurzweiligen Programm, der heiteren Stimmung und den humorvollen Reden des Vereinsvorsitzenden Klaus Müller, des Schirmherrn, Bürgermeister Robert Straub, des Festpräsidenten Walter Heiler, des Ehrenschirmherrn Dr. Friedrich Müller, des Bundestagsabgeordneten Herrn Tauss, des Sängerkreisvorsitzenden Herrn Kasel und von Pfarrer Pompetzki ein Signal für die gute Atmosphäre der kommenden Festtage. Aus den Händen des Ersten Landesbeamten und Vertreter des Landrats, Herrn Dieter Eckert, erhielt der Jubelverein die Zelterplakette für seine Verdienste um den Chorgesang und seinen Beitrag zum kulturellen Leben.

Die Ehrendamen Katrin Bender sprach den Festprolog und überreichte mit ihren beiden Begleiterinnen Olivia Gallert und Alexandra Wirth dem Jubelverein eine Fahنشleife. Die Liedvorträge des GV Frohsinn, des Liederkranz und des Kirchenchores Kirrlach, der Chöre der Trares-Chorgemeinschaft, des Frohsinn Kronau und die Musikbeiträge des Musikvereins machten das Festbankett zu einem Konzertabend. Richard Trares wurde an diesem Abend für seine 15jährige Tätigkeit als Chorleiter beim GV Frohsinn Kirrlach geehrt. Er hat es in diesen Jahren geschafft, die drei Chöre des Jubiläumsvereins – Frauen-, Männer- und Kleinen Chor – zu Spitzenchören des Badischen- und Deutschen Sängerbundes zu machen, mit nationalen und internationalen Erfolgen. Der zweite Vorsitzende Rudi Pitz würdigte die Arbeit von Richard Trares und gab eine eindrucksvolle Darstellung der Erfolge des Vereins.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Chorwettbewerbs, der nach internationalem Modus ausgetragen wurde. In zwei Leistungskategorien stellten sich 20 Vereine der Konkurrenz und boten Chorgesang auf höchstem Niveau. Hier zahlte sich aus, daß der Veranstalter den Wettbewerb ganz bewußt unter Konzertbedingungen austrug und in die Halle verlegte, wo die Zuhörer ohne Störung den Chören lauschen konnten. Für die Chöre die denkbar besten Voraussetzungen, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Sowohl die Chöre und Zuhörer in der vollgefüllten Halle als auch die Gäste des bis auf den letzten Platz besetzten Festzeltes waren voll des Lobes für die gute Organisation und Bewirtung. Tagessieger in der Kategorie 2 war der Liederkranz Friedrichstal mit einem Silberdiplom, gefolgt von der Harmonie Hörstein, ebenfalls Silber. Der Gesamtsieg mit Golddiplom in der Kategorie 1, der leistungsstärksten Kategorie, ging an die Eintracht Horbach mit 120 Sängerinnen und Sängern. An zweiter Stelle folgte aus der Männerchorklasse 1 der Sängerbund Dehrn ebenfalls Golddiplom. Parallel zum Wettbewerb fand im Festzelt das Freundschaftssingen statt. Hier gratulierten 20 Vereine dem Jubilar musikalisch und brachten ihre Verbundenheit mit dem GV Frohsinn zum Ausdruck.

Am Sonntag morgen wurde der Wettbewerb der Kategorie 3 ausgetragen. 23 Vereine hatten sich in dieser Kategorie gemeldet. Als Tagessieger ging der Männerchor Dudenhofen mit einem Golddiplom hervor, gefolgt vom Frauenchor Eintracht Neuthard, ebenfalls Gold und dem Liederkranz Neudorf mit Silber. Die beiden Wertungsrichter Michael Blume und Prof. Karl-Josef Müller werteten bewußt klassenübergreifend, so daß, ganz im Sinne der Ausschreibung nach internationalem Modus, auch Chöre mit geringerer Chorstärke aus den sogenannten niedrigeren Klasse auf die vorderen Plätze gewertet werden konnten. Nicht zuletzt die faire Wertung und der Austragungsmodus haben dazu beigetragen, daß das Wertungssingen harmonisch und auf hohem gesanglichen Niveau verlief.

Am Sonntag Nachmittag gestalteten insgesamt 21 Vereine aus der gesamten Stadt Waghäusel einen prunkvollen und herrlich anzuschauenden Festumzug durch die Straßen Kirrlachs, der unter dem Motto stand „100 Jahre Gesang in Kirrlach“. Auch hier war die Beteiligung der Zuschauer, die am Straßenrand dem Umzug zujubelten überwältigend, nicht zuletzt deshalb weil sich alle teilnehmenden Vereine sehr viel Mühe mit der Gestaltung und den Kostümen gaben und ein herrlich buntes und fröhliches Bild ergaben. Als der Umzug in das Festzelt einzog, hatten die Original Bessenbachtaler bereits bestens für Stimmung gesorgt und das

völlig überfüllte Festzelt feierte, sang und tanzte bis zum späten Abend. Die ausgelassene Stimmung umrahmte auch die Verleihung der Preise um 18.00 Uhr durch den Schirmherrn Bürgermeister Straub, den Festpräsidenten Walter Heiler sowie den Bundestagsabgeordneten Klaus Bühler. Alle Vereine bekamen wertvolle Goldpokale. Die jeweiligen Tagessieger der drei Kategorien erhielten zusätzlich hohe Geldpreise.

Der letzte Festtag am Montag brachte ein abwechslungsreiches Angebot. Schon am Morgen beim traditionellen Wellfleisch- und Schälrippchenessen setzte sich der überwältigend gute Besuch fort. Der Nachmittag bot ein spezielles Kinder- und Familienprogramm und am 16.00 Uhr ein Seniorensingen mit den Seniorensingkreisen aus Wiesental und Kirrlach. Der Sängerbund Wiesental gratulierte ebenfalls mit einem Ständchen. Beim Beginn des Wettbewerbs der Stadtvereine am Montag Abend war das Zelt dann wieder bis zum letzten Platz besetzt und es herrschte Hochstimmung. Nach der Eröffnung durch den Liederkranz Kirrlach und den Kirrlacher Cheerleader Thunderbirds brachten insgesamt 11 Vereine im Wettsingen der Stadtvereine ihre Beiträge, alle mit viel Musikalität, Fröhlichkeit und Witz. Die beiden Juroren, Festdirigent Richard Trares und der Dirigent des Musikverein Wiesental, Albrecht Merdes, spickten ihre Wertungsbekanntgabe bei aller fachlicher Kompetenz mit viel Humor. Nach den abschließenden Dankesworten des ersten Vorsitzenden des GV Frohsinn spendeten die Gäste im vollen Zelt stehend Applaus. Ein schönes Bild für die Harmonie und den Erfolg dieses Jubiläumsfestes. Man braucht wohl kaum ein Prophet zu sein, wenn man behauptet, daß die Feierlichkeiten zum 100. Bestehen in der Geschichte des Vereins und auch in der Geschichte der Stadt Waghäusel einen Meilenstein setzen werden.“

Begeisternde Konzerte: In der Fremde...

Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-jährigen Vereinsbestehen bewiesen die Frohsinnler den Gästen aus nah und fern, zu welchen organisatorischen Meisterleistungen der Verein imstande ist. Auch musikalisch überzeugen die Chöre des *GV Frohsinn* das Publikum bei vielen Konzerten jenseits der Stadtgrenzen immer wieder mit ihrer hohen Sangeskultur.

Im Dezember des Jubiläumsjahres wurden die Frohsinn-Chöre eingeladen, eine Matinee mit dem sinfonischen Blasorchester der Daimler Benz AG in Wörth zu gestalten. Dieser Einladung folgte man gerne mit gleich drei Chorgattungen: Männerchor, Kleiner Chor und der Große Gemischte Chor erhielten tosenden Beifall für ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm, das im Zusammenspiel mit dem Blasorchester mit Stücken von Verdi und Wagner ein bombastisches Finale fand.

Im folgenden Jahr erntete der Männerchor für einen Schubertabend in der Heidelberger Stadthalle glänzende Kritiken in der Presse und beim fachkundigen Publikum.. Nachdem ein renommierter Kammerchor abgesagt hatte, sprangen die Sänger des *GV Frohsinn Kirrlach* kurzfristig ein und überzeugten das Auditorium mit seinem Chorklang und den Interpretationen, die das romantische Gefühl Franz Schuberts und seiner Werke auf das Einfühlsamste vermittelten

... und daheim

Aber auch in heimischen Gefilden versteht es der *Frohsinn*, große Konzerte auf die Beine zu stellen. Mit einem Leckerbissen beschlossen die Frohsinn-Chöre das 25-jährige Jubiläums des Frauenchores: Ein Weihnachtskonzert in der vollbesetzten Kirrlacher Pfarrkirche, bei dem nicht nur der eingeladene Knabenchor St. Petersburg mit russischen und deutschen Weihnachtsliedern brillierte. Nach dem großen Jahreswechsel ins neue Millennium lockte der Kleine Chor zusammen mit der Musik- und Singschule Waghäusel und dem Musikverein Kirrlach beim „Konzert 2000“ über 1.600 Zuhörer in die Kirrlacher Rheintalhalle. Eine Premiere, über sie man noch lange reden wird.

Zu einem festen Bestandteil im Jahresreigen der kulturellen Ereignisse haben sich die bereits traditionellen *Liederabende* entwickelt. Die Chorgattungen des Vereins bieten dabei unter Leitung ihres Dirigenten Richard Trares Querschnitte aus ihrer aktuellen Chorliteratur mit unterschiedlicher Gewichtung der Schwerpunkte nach Anlass und Jahreszeit. Der Liederabend hat sich im Laufe zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt, der das Vereinsheim zur Freude des Veranstalters an den Rand seines Fassungsvermögens stoßen läßt. „Eine Sternstunde“ erlebten die Besucher des Liederabends im Herbst 2002 nach den Worten der Badischen Neusten Nachrichten. Der Kleine Chor gestaltete unter der Leitung von Dirigent Richard Trares eine Soiree, die ganz im Zeichen von Johannes Brahms stand. Für den „musikalischen Hochgenuss“ (BNN) war auch die Sopranistin Maria Karb – von dem Pianisten Andrew Connor begleitet – verantwortlich, deren Soloeinlagen bei den Zuhörern Bewunderung und hier und da wohlige Gänsehaut hervorriefen.

Der GV Frohsinn – Teil des kulturellen Leben in unserer Heimatgemeinde Waghäusel

Mit verschiedensten Angeboten das kulturelle Leben ihrer Heimatstadt zu bereichern: ein Credo, das sich der *GV Frohsinn* seit Vereinsgründung auf seine Fahne geschrieben hat. Dieses Anliegen verfolgen die Mitglieder des Vereins nicht nur durch die Pflege des Chorgesangs bei Konzerten, Liederabenden, Ständchensingen oder im musikalischen Mitwirken bei Gottesdiensten sondern auch durch einen breiten „außer-chorischen“ Aktivitätenreigen: Mit Kindermaskenball, Frühjahrsball, Vatertagsfest, Boules-Turnier, Teilnahme am Ferienprogramm der Stadt Waghäusel oder Skatturnier, um nur einige Beispiele zu nennen, tritt der *GV Frohsinn* als umtriebiger „Tausendsassa“ des öffentlichen Lebens und kaum wegzudenkender Bestandteil der kulturellen Vielfalt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Genauso eifrig mischen die Frohsinnler bei Veranstaltungen anderer Ortsvereine mit. Für die Sängerinnen und Sänger ist es eine Selbstverständlichkeit, die befreundeten Vereine nach Kräften zu unterstützen, sei es auf sportliche Weise wie z.B. beim Fußball-Ortsturnier des FC Olympia, dem traditionellen Kutschenziehen des Reitervereins und dem Schießen beim Schützenfest oder durch die musikalische Beteiligungen bei den zahlreichen Festbanketten, Ehrungsabenden und sonstigen Veranstaltungen.

Die Frohsinn-Chöre – Pokalsammler und Meisterchöre

In Laufe der 105-jährigen Vereinsgeschichte haben sich die Chöre eine bemerkenswerte Reputation erworben. Seine Chöre sind bei Chorwettbewerben zwar gerne gesehene aber auch gefürchtete Gäste. Gerade in jüngster Zeit belegen herausragende Erfolge diesen Ruf.

Im Jahr 2000 errang der Große Gemischte Chor in Unterschönmattenwaag beim Chorwettbewerb nach internationalem Modus den Goldpokal für den ersten Klassenpreis, die Tagesbestleistung sowie den Dirigentenpreis. Nur wenigen Stunden später gelang dem Männerchor das Kunststück, auch noch in Nußloch die Tagesbestleistung aller 36 teilnehmenden Chöre zu „ersingen“. Diesen großartigen Erfolg konnte der Männerchor im folgenden Jahr mit dem 1.Klassenpreis in der Kategorie M 1, der Tagesbestleistung und dem 1.Dirigentenpreis für Richard Trares beim Wettbewerb in Weiher fortsetzen.

Teile des Frauen- und Männerchores reisten im Frühjahr 2001 zusammen mit Sängerinnen und Sängern des Frohsinn Jockgrim nach Camerino/Italien, um dort als Vertreter der Trares-Chorgemeinschaft anlässlich des VIII. internationalen Chorfestivals „Orlando Di Lasso“ ihr musikalisches Können in die Waagschale zu werfen. Obwohl die Teilnehmerchöre überwiegend aus Universitätschören aus Italien und osteuropäischen Ländern bestanden, errangen beide Chöre jeweils ein Silber-Diplom. Mit dieser sehr guten Leistung lag die Trares-Chorgemeinschaft im ersten Drittel der Gesamtwertung. Beste Bewertungsnoten

bekam indessen auch die Fahrt in die wunderschönen italienischen Gefilden als Urlaubsziel an sich: Von überaus gelungenen Verbindung von Urlaub und Chorfahrt schwärmen viele Mitgereiste noch heute.

Auf einen unvergesslichen, bewegenden Meilenstein in der Frohsinn-Geschichte können die Sängerinnen und Sänger mit dem Chorwettbewerb des Badischen Sängerbundes in Karlsruhe im November 2001 zurückblicken, der alle Frohsinnler mit Stolz erfüllt. Sowohl Frauenchor als auch Kleiner Chor wurde mit der höchsten Auszeichnung *Meisterchor des Badischen Sängerbundes* dekoriert. In einem hochkarätig besetzten Teilnehmerfeld gelang es den beiden Chören in der Höchsthöhe, der Leistungsstufe 1 (mit einem Pflichtchor, einem selbst gewählten Chor und einem Volkslied), sich durch eine konzentrierte Leistung souverän die begehrten Titel zu sichern. Welch ein Triumphzug! Beide Chöre dürfen sich damit zu den Spitzenchören in Baden zählen.

Mit dieser außergewöhnlichen Auszeichnung bedacht wurde dem Frauenchor des *GV Frohsinn Kirrlach* im Jahr 2002 schließlich die Ehre zuteil, als Aushängeschild des Badischen Sängerbundes (BSB) das Galakonzert anlässlich des 140-jährigen Jubiläums des Verbandes mit zu gestalten und als eines der Spitzenensembles in den Reihen der badischen Frauenchöre die weibliche Sangeskunst zu präsentieren.

Jugendarbeit und Kinderchor: Gründung einer weiteren Chorgattung:

Mit der Beteiligung am Ferienprogramm der Stadt Waghäusel bietet der *GV Frohsinn* dem Nachwuchs ein vielfältiges Angebot über die Sommermonate: Jugendwart Hans Gall sucht sich mit viel Liebe zum Detail ein ums andere Jahr originelle Ausflugsziele aus, die von den Kindern begeistert angenommen werden. Egal, ob es sich um die Sendestudios des Südwestfunks, Ausflugsziele im Schwarzwald und Odenwald oder um fahrbare Attraktionen im Tripsdrill-Erlebnispark handelt: Vor den erlebnishungrigen Kids ist nichts sicher.

Aber auch auf musikalischer Ebene hat der *Frohsinn* für die Jüngsten einiges zu bieten: Mit der Gründung eines Kinderchores macht sich der *Frohsinn* auf zu neuen Ufern, und versucht – zugegebenermaßen nicht ganz uneigennützig auch auf die eigene Zukunft bedacht – den Nachwuchs an den Chorgesang heranzuführen. Unter der Leitung von Patricia Voss aus Karlsruhe, die als ausgebildete Vizedirigentin bereits in Leopoldshafen erfolgreich Kinder- und Jugendchöre leitet, trällern seit Anfang des Jahres 25 Mädchen und Buben im Grundschulalter im Vereinsheim und lernen auf spielerische Art und Weise, miteinander zu musizieren. Ein vielversprechender Anfang ist gemacht.

Jubiläumsjahr 2003 – viel Frohsinn mit „Carmina Burana“

Das Jubiläumsjahr 2003, in dem der *GV Frohsinn Kirrlach* sein 105-jähriges Bestehen feiert, steht ganz im Zeichen der „Carmina Burana“ von Carl Orff.

Zusammen mit den befreundeten Chören des MGV Jockgrim und dem renommierten Blasorchester des Musikvereins Östringen werden Männer- und Frauenchor des *GV Frohsinn* die weltbekannte und überaus beliebte Vertonung mittelalterlicher Trink- und Liebeslieder als Höhepunkt der Feierlichkeiten des Vereinsjubiläums mit rund 200 Sängerinnen und Sängern sowie 50 Musikern in Jockgrim, Östringen und Kirrlach im November aufführen – eine Premiere dieser Art in der Region.

Im April 2003 konnten beide Trares-Chöre zusammen mit dem Blasorchester des Musikvereins Einsingen bereits beim Eröffnungskonzert des Landesmusik-Festivals „Tag der Laienmusik – Baden-Württemberg“ in der Badner Halle in Rastatt Einsingen mit einigen Auszügen aus der „Carmina Burana“ vor honorigem Publikum aus Landespolitik und Kultur bereits eine eindrucksvolle Kostprobe ihrer Orffschen Probenarbeit wiedergeben.

Gespannt dürfen die Zuhörer das vollständige Werk erwarten – ein musikalisches Spektakulum der Extraklasse.

Vor diesen drei Konzerterminen mit der Aufführung der *Carmina Burana* steht am 18. und 19. Oktober das eigentliche Jubiläumswochenende, an dem die ganze Vielfalt des Chorgesangs präsentiert werden wird: Am Samstag Abend mit einem Konzert alternativer Chorgruppierungen, die ihren Zuhörern neue, das traditionelle Chorrepertoire ergänzende Kompositionen von Spirituals bis Poparrangements darbieten werden; am Sonntag mit einem Konzertsingen befreundeter Gesangsvereine aus der Gemeinde und der näheren und weiteren Region. Dabei werden Kinderchöre, Jugendchöre, Frauen- und Männerchöre, gemischte Chöre sowie kleinere Auswahlchöre zu erleben sein.

15 Jahre „Kleiner Chor“ Erfolgsbilanz eines besonderen Ensembles

In seinem Jubiläumsjahr 2003 können die Frohsinnler neben dem 105-jährigen Vereinsgeschichte einen weiteren runden Geburtstag feiern. Der Kleine Chor des *GV Frohsinn Kirrlach* wird 15 Jahre alt. Im Herbst 1988 gegründet setzt sich das Kammerensemble derzeit aus 30 Sängerinnen und Sängern zusammen und steht unter der künstlerischen Leitung von Musikdirektor Richard Trares.

Zunächst legte der Chor den Schwerpunkt seiner Tätigkeiten auf nationale Wertungssingen in der Kategorie „Auswahlchöre“, bei denen er zahlreiche erste Preise ersang. Im März 1990 folgte dann der erste internationale Auftritt beim renommierten Chorfestival von *Riva* am Gardasee. Dort konnte man ein beachtliches Diplom in Bronze erringen.

Die bis dahin höchste Auszeichnung erhielt der Kleine Chor ein Jahr später bei den Smetana-Chortagen 1991 in *Prag*. Dort bekam man ein **Diplom in Gold** überreicht und einen Sonderpreis für die beste Interpretation einer tschechischen Komposition. Weitere Erfolge auf internationaler Ebene schlossen sich an bei den Chorfestivals 1992 in Saarbrücken und Athen (Silberdiplome).

Bestand das Repertoire bisher aus Werken alter Meister sowie klassischen und zeitgenössischen Stücken, so betrat der Chor im Frühjahr 1992 mit dem Einstudieren der südamerikanischen Messe *Misa Criolla* von Ariel Ramirez ein ganz neues und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld. Diese Messe wurde vom Kleinen Chor mehrmals aufgeführt und fand große Begeisterung beim Publikum.

Im Rahmen eines Kompositionswettbewerbs des Deutschen Sängerbundes sowie anlässlich eines Konzertes unter dem Motto "deutsch-französischer Kulturaustausch des Rhein-Neckar-Kreises und der Region Montpellier" wurde dem Chor im Jahre 1993 die Ehre zuteil, preisgekrönte Neu-Kompositionen zur Uraufführung zu bringen, unter anderem das Werk "Le jour de gloire", eine Chorfantasie über die deutsche und französische Nationalhymne von Thomas Hoffmann.

Das herausragende Ereignis im Jahre 1994 war die Nominierung für eines der renommiertesten Chorfestivals der Welt, *Florilege Vocal de Tours* in Frankreich. Bei diesem Chorwettbewerb darf aus jedem Land nur ein Bewerber teilnehmen. Eine internationale Jury, darunter kein geringerer als Robert Sund, Leiter des berühmten Stockholmer Rundfunkchores und Nachfolger von Eric Ericson, hatte den Kleinen Chor als Vertreter Deutschlands ausgewählt. Diese Nominierung und eine Platzierung unter Spitzenchören aus der ganzen

Welt stellten den bisherigen Höhepunkt des Erreichten dar.

Mit der Jungen Philharmonie Rhein-Neckar wurde im Herbst 1994 der *Messias* von Händel aufgeführt. Daran anschließend hatte der Chor im Januar 1995 die Ehre, im Rahmen einer internationalen Konzertreihe im Mannheimer Rosengarten zusammen mit den Heidelberger Motettenchor und den Heidelberger Symphonikern die 9. Symphonie von Beethoven zu Gehör zu bringen.

Beim Nationalen Chorwettbewerb des Badischen Sängerbundes im November 1995 in Karlsruhe erhielt der Kleine Chor die höchste Auszeichnung des Wettstreites: *Meisterchor*. Diesen Titel darf der Chor sechs Jahre lang tragen.

Im Programm hat der Kleine Chors auch das zeitgenössische *Requiem* von John Rutter, 1976 komponiert. Bereits im November 1996 hatte die Aufführung dieses Werkes großen Erfolg, so dass man sie zusammen mit dem Symphonie-Orchester Rhein-Neckar im November 1998 noch einmal wiederholte.

In der Region und über die Landesgrenzen hinaus ist der Kleine Chor ein gern gesehener Gast bei Chorfestivals. So war der Chor eingeladen, bei Veranstaltungen wie *Festival der Chöre* oder *Konzert bekannter Kammerchöre* in Limburg, Lahr und Horbach und zuletzt 1998 in der Festhalle Würth mitzuwirken.

Im Dezember 1999 veranstaltete der Chor zusammen mit dem berühmten Petersburger Knabenchor ein Adventskonzert und studierte eigens für diesen Auftritt die „Vespergesänge“ von Sergei Rachmaninow ein.

Bombastisch war das *Milleniumskonzert* im April 2000: Zusammen mit dem Musikverein Kirrlach und der Musik- und Singschule Waghäusel führte man Ausschnitte aus dem Webber-Musical *Jesus Christ Superstar* sowie ein Medley aus Gospels und Spirituals auf.

Seine Spontaneität, Flexibilität und Vielseitigkeit stellte der Chor mitunter auch durch mehrere Fernsehauftritte unter Beweis.

Große Herausforderungen meisterte der Kleine Chor im Jahr 2001. Beim renommierten Brahms-Chorfestival in Wernigerode/Harz setzte sich der Kleine Chor gegen eine starke Konkurrenz mit Chören aus Italien, Albanien, Lettland und Deutschland durch und musste sich nur einem mazedonischen Ensemble geschlagen geben. In der Klasse der gemischten Chöre (sechs Teilnehmer) belegte er den zweiten Platz und wurde mit der Silbermedaille belohnt. Im November gelang es den Sängerinnen und Sängern beim Chorwettbewerb des Badischen Sängerbundes ihren „Meisterchor-Titel“ zu verteidigen. Weitere sechs Jahre darf sich der Kammerchor mit dieser Auszeichnung schmücken.

Jüngstes Highlight in der nunmehr schon 15-jährigen Geschichte war der bereits beschriebene *Brahms-Liederabend* zusammen mit der Sopran-Solistin Maria Karb.

Die Quelle des Erfolgs: Chorleiter Richard Trares

Die zahlreichen Erfolge der Chöre des *GV Frohsinn* haben einen Namen, einen gemeinsame Quelle, die sie speist: Chorleiter Richard Trares. Geboren 1950 in Heppenheim erhielt er schon im Kindesalter Klavierunterricht, später auch am Konservatorium Heppenheim. 1968

wurde er mit einem ersten Preis beim Klavier-Landeswettbewerb Hessen des Deutschen Tonkünstlerverbandes ausgezeichnet. Nach dem Abitur absolvierte er ein Studium an der staatlichen Hochschule für Musik in Frankfurt; bekam Unterricht für Chorleitung bei dem berühmten Helmut Rilling und examinierte mit einem Abschluß das Höhere Lehramt an Gymnasien. Seit 1969 ist Richard Trares als überaus erfolgreicher Chorleiter tätig, eine Vielzahl internationaler und nationale Preise bestätigen dies eindrucksvoll.

Zum Stiftungsfest des *Frohsinn* feiert auch Richard Trares ein besonderes Jubiläum: Seit 20 Jahren hat die musikalische Leitung des Vereins inne – ein Glücksgriff für den *GV Frohsinn*. Seit 1983 ist Richard Trares Chorleiter des Männer- und Frauenchores des *GV Frohsinn* Kirrlach; 1988 rief er den Kleinen Chor ins Leben. Aufgrund seiner großen Verdienste um den *Frohsinn* wurde Trares zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Seinem außergewöhnlichen musikalischen Können und seinen musikpädagogischen Fähigkeiten verdanken die Frohsinnschöre ihr anhaltend hohes Niveau sowie die vielen Preise und Auszeichnungen bis hin zu den Meisterchortiteln.

Zur Zeit leitet Richard Trares sechs Chöre mit insgesamt 11 Chorgattungen. Er bestreitet u. a. Konzerte im In- und Ausland und nimmt regelmäßig an nationalen und internationalen Chorwettbewerben teil. Auch als Wertungsrichter ist Richard Trares auf nationalen und internationalen Wettbewerben gefragt.

Richard Trares ist seit 1992 Kreischorleiter im Sängerkreis Weinheim und Mitglied im Musikausschuß des Badischen Sängerbundes. Seit 1993 leitet er die Musikschule Schriesheim a. d. Bergstraße.

Verwaltung des GV Frohsinn
(Stand: 2003)

1. Vorsitzender:	Klaus Müller
2. Vorsitzender:	Rudi Pitz
Vorsitz. Frauenchor:	Gerda Bender
Kassier:	Josef Mörder
Schriftführer:	Peter Betschka
Pressewart:	Bertram Scholtes
Jugendwart	Hans Gall
Sängervorstand:	Erich Steinle
Beisitzer:	Franz Heger, Emil Heiler, Norbert Stegmüller, Wolfgang Wirth, Erwin Konrad (Vertreter der Passivität).
Beisitzerin Frauenchor:	Margrit Brecht,
Kassenprüfer:	Hubert Heiler, Lorenz Scholtes.

Vorstände des Vereins:

1898– 912:	<i>Baptist Oechsler, Adam Oechsler, Franz Heiler, Linus Hauck</i>
1913:	<i>Julius Heiler</i>
1919:	<i>Julius Heiler</i>
1927:	<i>Anton Simon</i>
1929:	<i>Hermann Schmittecker</i>
1938:	<i>Karl Haag (kommissarisch)</i>
1945:	<i>Josef Haag</i>
1948:	<i>Alex Oechsler</i>
1962:	<i>Ernst Kremer</i>
1968:	<i>Simon Wirth</i>

1971: *Konrad Stegmüller*
1979: *Karl Müller*
1982: *Hubert Martus*
seit 1994: *Klaus Müller*

Dirigenten des Vereins:

1898–1912: *Herr Diemer, Herr Lang, Herr Cuprian, Herr Webel, Herr Strack, Herr Fugazza, Herr Emser, Herr Emmerich, Herr Landhäuser, Herr Harbrecht*
1913 *Herr Geier*
1919: *Herr Landhäuser*
1921: *Oskar Pfeiffer*
1927: *Herr Scheringer, Lehrer Waibel*
1927: *Robert Pracht (interim)*
1927–30: *Willi Käser*
1930: *Herr Gutmann*
1931: *Robert Pracht*
1945: *Lehrer Waibel*
1948: *Hermann Nikolaus*
1960: *Herbert Menrath*
1971: *Franz Josef Siegel*
1982: *Gerhard Baust*
seit 1983: *Richard Trares*